

## Uetersener Nachrichten

[www.uenade](http://www.uenade)

Uetersener Nachrichten vom [06.01.2009 21:09](#)

Kraftwerks-BI zieht gemischte Bilanz

**Untere Elbe ist ein „Eldorado für Kraftwerksbetreiber. „Acht Monate nach der Gründung der Marsch-Bürgerinitiative gegen die zahlreichen Kraftwerksprojekte im Raum Stade zieht das Sprecherteam eine Zwischenbilanz.**

Von Thomas Pöhlsen

Haseldorf/Hetlingen/Haselau/ Neuendeich. „Wir sind nicht blauäugig, es wird noch ein weiter Weg“, blickt Siegfried Zell, Sprecher der „Bürgerinitiative gegen massiven, umweltbelastende Industriekonzentration in Stade“ in die Zukunft. Was er in der Zeit seit der BI-Gründung am 24. April 2008 erlebt hat, macht ihm allerdings Mut: „Wir haben schon einiges erreicht!“

Höhepunkt war die „Freudenbotschaft“, so Zell, kurz vor dem Weihnachtsfest mit dem Urteil des Lüneburger Verwaltungsgerichts zum geplanten Electrabel-Kohlekraftwerk (die UeNa berichteten). „Damit ist auch verbunden, dass die Leistungsgrenzen für Kraftwerksbauten auf dem Gelände in Bützfleth neu definiert werden müssten“, erklärt er. Auf diesem Gelände baut die Prokon bereits ihre Müllverbrennungsanlage plus Produktionsbetrieb für Windkraft-Rotoren. „Somit ist zunächst die gesamte Planung von Electrabel hinfällig“, sagt Zell.

Dem steht jedoch das bisher erfolglose Ringen um ein norddeutsches Energiekonzept gegenüber. „Wir spürten oft die verborgene Hilflosigkeit, wenn wir deutlich machen mussten, dass es weder in Schleswig-Holstein noch in Niedersachsen ein politisches Konzept gibt, welche und wieviel Energie wir alle in den nächsten Jahrzehnten benötigen“, berichtet der BI-Sprecher. Es gebe daher auch kein Konzept für Kraftwerksstandorte und schon gar keine länderübergreifende Vereinbarung darüber. Sein Urteil: „Die ganze Untere Elberegion ist – wenn man die aktuellen Planungen in Brunsbüttel einbezieht – ein Eldorado für Kraftwerksbetreiber mit vielen Freiheitsgraden.“

Positiv sieht es der Ingenieur, dass die Zusammenarbeit mit den BI's auf der anderen Seite der Elbe so gut klappt. „Stolz und froh“ ist er darüber, dass die Gruppe von allen Marschgemeinden und fast allen angrenzenden Geestgemeinden beratend und finanziell unterstützt werde.

Ziel bleibe es, die massive Kraftwerksplanung in Stade aufzubrechen, dabei immer wieder den Finger in die Wunde bei den Details der Planung zu legen, sagt Zell. Besonders gehe es um fehlende Kraft-Wärme-Kopplung und die bisher fehlende Bereitschaft modernste Technologie bei der Schadstoffbehandlung einzubeziehen. Kasten

unintern

URL: <http://www.uenade/artikel/2522610>

© 2008 www.uenade